

Selbstdarstellung Arbeitskreis Schloss und Gedenkstätte Lichtenburg e.V.

1. Präambel

Das Schloss Lichtenburg in Prettin nahe der Lutherstadt Wittenberg wurde 1933 als erstes staatliches Sammellager Preußens für politische Gegner des Dritten Reiches eingerichtet. Die Nationalsozialisten inhaftierten hier zunächst politische Gegner. Von 1933 bis 1937 diente es als Männerlager, von 1937 bis 1939 waren hier Frauen inhaftiert. 1939 wurden diese in das Frauenkonzentrationslager Ravensbrück verlegt und die Lichtenburg geschlossen.

1965 entstand im Schloss eine Mahn- und Gedenkstätte. Weiterhin beherbergte das Schloss ein Kreismuseum und eine seit 1978 bestehende Ausstellung zur Geschichte der Lichtenburg, die beide im Oktober 2004 vom Landkreis Lutherstadt Wittenberg geschlossen wurden. Aufgrund des schlechten baulichen Zustandes, der fehlenden Sanierungsmittel sowie einer dauerhaften Unterhaltung ist die Zukunft des Schlosses inzwischen ungewiss.

2. Der Verein *Arbeitskreis Schloss und Gedenkstätte Lichtenburg e.V.*

Der *Arbeitskreis Schloss und Gedenkstätte Lichtenburg* besteht seit Sommer 2002 als bundesweite Initiative, größtenteils getragen von Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen und Hochschulen in Berlin und Weimar. Unterstützung erfährt er von Edzard Reuter und Dr. Peter Fischer, die Mitglieder des Ehrenbeirates sind. Zudem wird der Verein von einem Fachbeirat begleitet, dem Professorin Sigrid Jacobeit vom Institut für Europäische Ethnologie/Humboldt-Universität zu Berlin angehört.

Der Verein engagiert sich für die Um- und Neugestaltung der Gedenkstätte Lichtenburg. Das Ziel der Initiative ist, durch die Erarbeitung von Konzepten für die Erneuerung der Gedenkstätte Lichtenburg sowie für zukünftige Nutzungsmöglichkeiten der Schlossanlage einen Beitrag zur Förderung von Kultur, Wissenschaft und Bildung zu leisten. Um eine gedenkstättenverträgliche Nutzung des Schlosses zu gewährleisten und die nunmehr veraltete Ausstellung durch eine neue zu ersetzen, setzt sich der Verein für (1) ein wissenschaftlich fundiertes Gedenkstättenkonzept, (2) ein Sanierungskonzept mit verschiedenen Entwurfsvarianten und (3) ein Nutzungskonzept für das gesamte Schloss ein.

Bislang ist es gelungen, die Lichtenburg zum Gegenstand der akademischen Forschung und Auseinandersetzung zu machen. So fanden seit 2003 Seminare an der Humboldt-Universität Berlin und an der Bauhaus Universität Weimar zur Lichtenburg statt. 2003 entstand eine Dokumentation zur Geschichte der Lichtenburg und ihrer gegenwärtigen Problematik, die als Film im MDR gezeigt wurde. Im Rahmen eines Projektseminars an der Humboldt-Universität zu Berlin/Institut für Europäische Ethnologie wurde die Freilichtausstellung „Die Lichtenburg. Ein deutsches Konzentrationslager“ konzipiert und am 29. Oktober 2005 im Schlosshof eröffnet. Mit großzügiger und verständnisvoller Unterstützung der Stadtverwaltung Prettin wurde am gleichen Tag eine Forschungswerkstatt als Außenstelle des Instituts für Europäische Ethnologie der Humboldt-Universität zu Berlin eingeweiht, die Arbeits- und Forschungsmöglichkeiten für weitere wissenschaftliche Projekte vor Ort einräumt.

In den Jahren 2004 und 2005 fanden mit Unterstützung des Vereins erfolgreiche internationale Sommerlager in Kooperation mit ASF e.V. zu den ehemaligen Konzentrationslagern Lichtenburg und Ravensbrück statt.

Mit der Ausarbeitung eines umfassenden und zu realisierenden Gesamtkonzepts und durch den Dialog mit den verschiedenen Interessensgruppen – hierzu zählt die Unterstützung administrativer und öffentlicher Institutionen in Deutschland sowie verschiedener prominenter Förderer in Europa – sieht sich der *Arbeitskreis Schloss und Gedenkstätte Lichtenburg e.V.* als gestaltender Motor der weiteren Entwicklung.

3. Beispiele der Vereinsarbeit

3.1. Zusammenarbeit mit der Humboldt-Universität zu Berlin

Dauerausstellung: „Die Lichtenburg. Ein deutsches Konzentrationslager“

Auf Initiative des Vorsitzenden des Vereins, Stefan Hördler, und in Zusammenarbeit mit Sigrid Jacobeit fand ein mehrsemestriges Projektseminar am Institut für Europäische Ethnologie mit dem Titel „Mahn- und Gedenkstätte Lichtenburg. Ort des ehemaligen Konzentrationslagers Lichtenburg 1933 bis 1939“ statt. Dabei konzentrierte sich die Aufgabenstellung des Seminars von vornherein auf eine Ausstellung zur Geschichte der Lichtenburg als Konzentrationslager für Männer und Frauen zwischen Juni 1933 und Mai 1939, ihre Rolle innerhalb des KZ-Systems sowie auf das Verhältnis der Bevölkerung des Ortes Prettin zum Konzentrationslager. Der Ansatz des ethnologisch-ganzheitlichen Forschungskonzepts setzte sehr bald eine intensive Spurensuche in Gang. Diese führte in zahlreiche öffentliche und private Archive und hatte Gespräche mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, mit Überlebenden des Konzentrationslagers wie auch mit Prettinerinnen und Prettinern zur Folge. Die Seminare und zahlreichen Begegnungen „vor Ort“, damit in Prettin selbst, zählten zu den Höhepunkten des Studienprojekts, das in beispielgebender Weise von der Bürgermeisterin, Frau Helga Welz, unterstützt wurde.

Als größtes Problem erwies sich die Finanzierung des Projektergebnisses. Das Ausstellungsziel setzte institutionelle und wissenschaftliche Kooperationen voraus. Das als Freilichtausstellung präsentierte universitäre Ergebnis kann nur als erster Schritt verstanden werden, dem ein zweiter als Hauptausstellung folgen muss.

Das Ziel des Projektseminars wurde mit der Realisierung der Freilichtausstellung erreicht. Es ist jedoch geplant, eine Zweitfassung der Ausstellung im Institut für Europäische Ethnologie ab 2006 zu präsentieren. Das Institut wird ohnehin für die nächsten Jahre mit der oben genannten Forschungswerkstatt in Prettin bleiben und für die Lichtenburg sowie andere regionale Themen arbeiten. So wird beispielsweise ab Sommersemester 2006 ein Projektseminar zum Thema „Prettin in der Elbeflut 2002“ angeboten.

3.2. Zusammenarbeit mit der Bauhaus-Universität Weimar

Ausstellung: „Schloss Lichtenburg – Konzeptionen zur neuen Gedenkstätte“

Im Rahmen eines integrativen Seminars am Lehrstuhl „Entwerfen und Baukonstruktion“ der Bauhaus-Universität Weimar wurden im Wintersemester 2003/2004 verschiedene Entwürfe zur neuen Gedenkstätte im Schloss Lichtenburg (Prettin) unter Einbeziehung fundierter Recherchen und architektonischer Qualitäten ausgearbeitet. Geleitet von Dipl.-Ing. Lorenz nahmen ein Dutzend Archi-

Spendenkonto: AK Schloss Lichtenburg e.V., Deutsche Bank, Konto-Nr. 2884666, BLZ 820 700 24

Postanschrift: AK Schloss Lichtenburg e.V., Postfach 1158, 99409 Weimar
E-Mail: info@lichtenburg.org, Internet: www.lichtenburg.org

Vereinsitz: Judenstraße 29, 06886 Lutherstadt Wittenberg

tekturstudenten, zum Teil aus dem *Arbeitskreis Schloss und Gedenkstätte Lichtenburg e.V.*, an dem Entwurf zur neuen Gedenkstätte teil. Ziel des Seminars, das vom Vereinsvorstand initiiert wurde, war es, eine „aktive Gedenkstätte“ im Schloss Lichtenburg zu konzipieren. Weiterführende inhaltliche Konzeptionen zur Gedenkstätte wurden im Rahmen einer fachübergreifenden Zusammenarbeit mit der Humboldt Universität Berlin erstellt.

Diese Konzeptionen wurden (neben einer 100-seitigen Broschüre) der Öffentlichkeit in Form einer Ausstellung am 29. Oktober 2005 zugänglich gemacht. Als Wanderausstellung konzipiert, sind weitere Präsentationen in Weimar und Berlin geplant.

Die Ausstellung umfasst acht Tafeln und ein Vollholzmodell zur gesamten Schlossanlage. Damit werden die vorgestellten Entwürfe optisch fassbar gemacht. Neben Tafeln zur thematischen Einordnung und Grundkonzeption zur Gedenkstätte beinhaltet die Ausstellung vor allem drei konzeptionelle Entwürfe mit Darstellungen zu definierten Raumfolgen. Den Schlusspunkt der Ausstellung bildet eine Tafel mit Informationen zum thematischen Hintergrund. Das Modell als optischer und inhaltlicher Mittelpunkt der Ausstellung wird durch Einsatzmodelle entsprechend den vorgestellten Entwürfen komplettiert.

Mit dieser Ausstellung liegt zunächst eine kostenlose Grundkonzeption zur Neugestaltung der Gedenkstätte Lichtenburg vor, die mit Folgeseminaren und Detailstudien fortgesetzt wird.

3.3. Sommerlager

26. Juni bis 10. Juli 2004

Acht Teilnehmer (sechs weiblich, zwei männlich) aus Bulgarien, Deutschland, Polen, Rumänien und Tschechien

Ausschreibungstext der *Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V.* für die Einladung zur Teilnahme:

„Gedenkstätte Lichtenburg. Das Sommerlager dient der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus, seinen Ursachen, Folgen und seiner Wirkungsgeschichte. Außerdem wird während des Sommerlagers eine Auseinandersetzung mit damit im Zusammenhang stehenden Problemen, insbesondere des Rechtsextremismus und der Diskriminierung von sozialen Minderheiten, angestrebt.“

Ergebnisse:

Praktische Arbeit (Steine sortieren für den Schlosshof)

Inhaltliche Arbeit (Broschüre für die Gedenkstätte in Deutsch, Englisch, Polnisch sowie Erarbeitung einer kleinen Ausstellung im Südhof mit Häftlingserinnerungen)

5. bis 19. August 2005

16 Teilnehmer (14 weiblich, zwei männlich) aus Bulgarien, Deutschland, Österreich, Polen und Russland

Ausschreibungstext der *Aktion Sühndienste Friedenszeichen e.V.* für die Einladung zur Teilnahme:

„Gedenkstätte Lichtenburg. Das Sommerlager dient der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus, seinen Ursachen, Folgen und seiner Wirkungsgeschichte. Außerdem wird während des Sommerlagers eine Auseinandersetzung mit damit im Zusammenhang stehenden Problemen, insbesondere des Rechtsextremismus und der Diskriminierung von sozialen Minderheiten, angestrebt.“

Ergebnisse:

Praktische Arbeit (Säuberung des Südhofes von Unkraut, Säuberung des Bunkers, Ölung der Gitterstäbe der Bunkerzellen)

Inhaltliche Arbeit (Ausstellung mit verschiedenen mehrsprachigen Schautafeln für den Schlosshof und Bunker zum Thema „Opferbiographien“, „TäterInnen“, „Die Qualen im Bunker“ und „Vergangenheitsbewältigung in der DDR“)

(Stand Dezember 2005)

Spendenkonto: AK Schloss Lichtenburg e.V., Deutsche Bank, Konto-Nr. 2884666, BLZ 820 700 24

Postanschrift: AK Schloss Lichtenburg e.V., Postfach 1158, 99409 Weimar

E-Mail: info@lichtenburg.org, Internet: www.lichtenburg.org

Vereinsitz: Judenstraße 29, 06886 Lutherstadt Wittenberg
